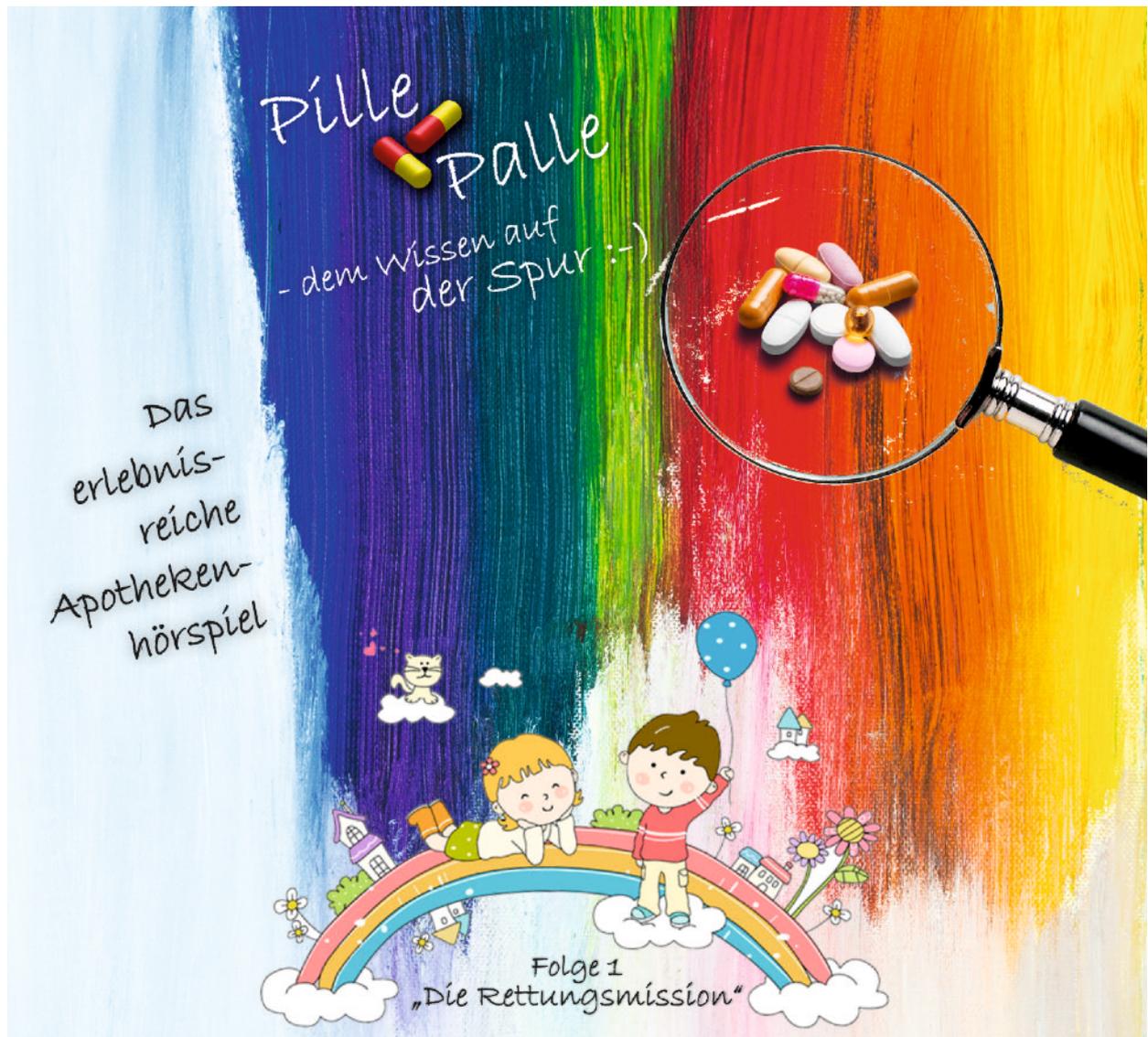


„DEIN BUCH KANN MEHR“



Eine Gemeinschaftsaktion der Ahorn-Apotheke Bautzen, Eichen-Apotheke Großdubrau und der Apotheke-Kleinzschachwitz Dresden

Barrierefreie Textfassung des Hörspiels

Folge 1: DIE RETTUNGSMISSION



Einleitung (Erzählerin):

Herzlich Willkommen zu „Pille Palle, dem Wissen auf der Spur“. Das erlebnisreiche Apothekenhörspiel.

Was ist ein Pfau mit Zeit, und welche Farbe hilft eigentlich gegen Bauchweh? Finden wir es heraus. In der ersten Folge „Die Rettungsaktion“.

Türklingel...

Marie: (freundlich) He, Linus, ich..

Linus: (flüsternd und aufgeregt) Psst, sei leise, Marie! Komm rein und dann spiel Stein, okay?

Marie: (flüsternd) Hä? Was soll das denn für ein doofes Spiel sein?

Linus: (genervt) Naaaaw! Mund zu und nicht bewegen. Mama führt ein strenggeheimtes Telefonat. Es geht um Popcorn.

Marie: Eure Katze?

Linus: M-mh! Sie sagt, wenn der Fellball noch dicker wird, explodiert er bald.

Marie: (überrascht) Katzen können explodieren?

Linus: (geheimnisvoll) Wenn sie seit Tagen brechen und nur faul rumliegen schon, ja. Vermutlich passiert es, wenn man Popcorn am Bauch streichelt. Das soll ich nämlich sein lassen, sagt Mama.

Erzählerin: Reglos und stumm wie Steine drücken die Kinder ihre Ohren an die Küchentür und lauschen gespannt.

Marie: (Flüsternd) Sie spricht erwachsenisch. Ich versteh nur krikkelkrakkelbrlll.

Erzählerin: Linus wird ganz bleich und lässt sich auf den Boden plumpsen.

Linus: (sehr langsam und lethargisch) Mama meint, wenn sie keiner komplett möchte, werden wir sie aufteilen müssen.

Marie: (zieht scharf die Luft ein) Du meinst...

Linus: (geheimnisvoll, panisch) In Stücke schneiden... bevor sie explodiert... Genau.

Marie: Oh nein! Linus, wir müssen sie retten! (überlegt) Wenn wir Popcorn ganz schnell gesund pflegen... dann hat sie doch keinen Grund mehr zu explodieren, oder?

Linus: (ängstlich) Fleischer? (atmet schnell) Mama sagt, sie geht jetzt einkaufen und bringt etwas vom Fleischer mit... bestimmt ein Beil (stottert) oder ein scharfes Messer. Dann ist es aus mit Popcorn. Dabei hat sie doch nur Bauchweh.

Erzählerin: Linus reißt die Augen panisch auf und schluckt, während Mama den beiden lächelnd zuwinkt und aus der Wohnung verschwindet. Warum nur hat sie so gute Laune, wo doch eine Katastrophe kurz bevorsteht? Popcorn ist seit 2 Jahren ein Teil der Familie. Die Vorstellung, die hellgraue Perserkatze einfach zu zerteilen, nur weil sie aufs Sofa und in Papas Schuhe gebrochen hat... ist unvorstellbar!

Marie: Dann nichts wie los! Die Rettungsmission startet... genau... jetzt! Du sagst, sie kotzelt und hat einen dicken Bauch?

Linus: M-mh! Schon seit sehr langer Zeit. Bestimmt schon seit übergestern.

Marie: Das ist lang! Stimmt! (ernst und dramatisch) Dann muss sie Fencheltee trinken. Es hilft alles nichts!

Linus: Und eine Wärmflasche, oder?

Marie: Ganz genau. Und pusten, natürlich. Und "Heile. heile Segen" singen, 3 Tropfen auf einen Zuckerwürfel - sowas eben.

Linus: Was ist mit Fernsehen? Ich muss immer Trickfilme gucken, wenn es mir nicht gut geht. Das ist gar nicht so übel.

Marie: Oh ja! Fernsehen ist die beste Medizin. Du bist ein Genie, Linus Löwenherz!

Erzählerin: In Windeseile treffen die Freunde erste Vorbereitungen. Kuselige Decken und kleine Kissen verwandeln den blauen Puppenwagen, für den Linus schon längst zu alt ist, in ein Krankenlager der Extraklasse. Vorsichtig wird die maunzende Popcorn hineingelegt, zugedeckt und vor den Fernseher in die Wohnstube gefahren. Linus kocht einhändig Fencheltee, während er sich mit der freien Hand die Nase zuhält, stellt ein Schälchen in den Puppenwagen und füllt die dampfende Brühe hinein.

Linus: Schön pusten, Popcorn! Pusten hilft und sonst verbrennst du dir ja auch die Zunge.

Erzähler: Kichernd verfolgen Linus und Marie, wie sich Wolf und Hase eine wilde Verfolgungsjagd über den Bildschirm liefern. Doch die Freude ist nur von kurzer Dauer. Popcorn hat ihren Tee nicht angerührt, ist kein bisschen dünner geworden und maunzt so herzerreißend, dass Marie zu drastischeren Mitteln greifen will.

Marie: So wird das nix, Linus! Die arme Popcorn klingt wie meine Uroma Gerti, wenn sie Flatulenz hat. Ich weiß nicht, was das ist, aber sie rollt sich dann über ihren Hocker und macht so - mm, mm und pffft Pfzt (Marie macht Geräusch nach. Eine Mischung aus Schmerz, Katzengeheule und pupsen)

Linus: Du meinst, wir sollen Popcorn rollen? Die ist doch kein Pizzateig. Außerdem ist es gefährlich! Wenn wir an ihren Bauch kommen, fliegt hier alles in die Luft und dann werd ich mächtig Ärger bekommen.

Marie: Ich war doch noch gar nicht fertig. Uroma Gerti schluckt nach dem Rollen immer eine grüne Tablette. (mit Uromastimme) "Ein Böhnchen, gegen die Tönchen".

Linus: (begeistert) Gute Idee! Aber woher kriegen wir eine solch grüne Tablette.

Marie: Wir machen sie selbst! Kann doch nicht so schwer sein, oder?

Linus: Hast vermutlich recht. Eine Form hab ich schon mal.

Erzählerin: Linus flitzt ins Kinderzimmer und kommt mit einer Auswahl an Legoduplosteinen und einem breiten Grinsen im Gesicht zurück.

Marie: Fantastisch! Dann brauchen wir jetzt bloß noch die richtigen Zutaten.

Linus: Was kommt denn rein, in so eine Bauchweh-Tablette gegen Explosion und Zerschneiden?

Marie: Milch vielleicht?

Linus: Nee nur wenn sie weiß werden soll und wir brauchen doch ne grüne. Milch ist außerdem nicht gut, bei Bauchschmerzen. Besser Cola und Salzstangen. Fencheltee will se ja nicht.

Marie: Okay. Und dann noch ein "Löffelchen voll Zucker", hat bei Mary Poppins auch geklappt.

Linus: Klasse! Vielleicht auch Mehl? Oder Butter? Und auf jeden Fall etwas bitteres. Medizin hilft nur, wenn sie richtig bitter und bähhh schmeckt.

Erzählerin: Nach wenigen Minuten sind sämtliche Bestandteile der Tablette zusammengemischt, mit Lebensmittelfarbe grün eingefärbt und in die runde Steckform des Duplosteins gegossen. Da die Mischung nicht so richtig fest werden will, helfen die Kinder mit einem Föhn nach und befördern anschließend, die immer noch breiige Masse in eine Scheibe feinste Leberwurst.

Linus: Katzen sind schlau! Aber wir sind schlauer (lacht gehässig)

Erzählerin: Staunend verfolgen die Zwei, wie Popcorn die Wurst verspeist. Nichts passiert.

Marie: Wie lange kann das dauern, bis sie wieder gesund ist?

Linus: Bis sie mal heiratet, vermutlich. Oder kürzer. Oder länger.

Marie: Dafür haben wir aber keine Zeit, Löwenherz. (räuspert sich) Popcorn, hör zu!

Erzählerin: Mit erhobenem Zeigefinger und strengem Blick beugt sich Marie über den Puppenwagen.

Marie: Ich zähle jetzt bis Drei!

Linus: Das funktioniert bei mir auch immer. Spitzen Plan!

Marie: Also Popcorn, wenn du bis dahin nicht wieder dünn bist und aufhörst zu maunzen wie Uroma Gerti, dann... passiert etwas ganz Schreckliches.

Erzählerin: Ängstlich geht Linus hinter Marie in Deckung.

Marie: Eins. Zwei. Zweieinhalb... (drohend) Popcorn... letzte Chance... Zweidreiviertel... Ich sag das - in echt! Drei!

Stille...

Linus: (flüsternd) Was passiert eigentlich schreckliches, wenn du... na ja... Drei gesagt hast? Meine Mama hat noch nie... Drei gesagt...

Erzählerin: In diesem Moment würgt die leidende Katze und bringt die heilsame Medizin, samt Wurst und einigen Haaren wieder zum Vorschein.

Marie: Da siehst du es! Strafe muss eben sein. Auch für Katzen, die einfach nicht gesund werden wollen.

Linus: Vielleicht haben wir das mit der Tablette nur nicht richtig gemacht. Wir sind ja schließlich keine Medizinmänner, stimmt's?

Marie: Stimmt. Aber ich kenne einen. Mensch, Linus, na klar! Um die Ecke ist doch eine Apotheke. Wir fragen einfach nach, wie es gemacht wird und versuchen es noch einmal. Bestimmt war sie einfach nicht fest genug. Tabletten müssen fest sein. Ganz klar.

Linus: Glaub ich zwar nicht, aber die Idee ist gut. Popcorn müssen wir mitnehmen! Falls Mama eher zurück ist, und der Fleischer ihr erzählt hat, wie das mit dem zerteilen geht...

Erzählerin: Keine fünf Minuten später stehen Linus und Marie vorm Eingang der Apotheke und grübeln, während sich die automatische Schiebetür immer wieder öffnet und schließt.

Marie: (dramatisch) Linus, Popcorn steht kurz vor ihrer Explosion. Es ist ein Notfall! Katzen, die bald zerschnitten werden sollen, dürfen in die Apotheke. Indianerehrenwort!

Linus: (zweifelnd) Aber der Hund da drüben ist auch angeleint und muss auf sein Frauchen warten.

Marie: (genervt) Okay, dann machen wir es wie folgt... (flüstert) Wir verstellen unsere Stimmen und spielen dem Medizinmann Mutter-Vater-Kind vor. Erwachsene fragt keiner, was sie in ihrem Wagen durch die Gegend fahren. Glaub mir!

Apotheker: Entschuldigung, die Dame und der Herr, kann ich weiterhelfen?

Erzählerin: Ertappt zucken die Kinder zusammen als ein freundlicher Apotheker ins Freie tritt und sie hineinbitten möchte, damit die elektrische Tür endlich Pause machen kann.

Marie: (flüsternd) Siehst du, es funktioniert. Der hält uns für Eltern, die hier mit ihrem Baby unterwegs sind. Spiel einfach mit!

Linus: (mit tiefer Stimme:-) Guten Tag, ich bin ein Erwachsener und habe eine wichtige Erwachsenenfrage: Mein echtes Baby hier ist krank. Es hat Bauchweh und hat in Papas Schuhe gebrochen... Also in meine Schuhe gebrochen...

Marie: (unterbricht) Was mein Mann fragen möchte ist: Muss eine Tablette fest sein?

Apotheker: (amüsiert, jedoch ernst) Eine gute Frage, die ihr "Mann" da hat. Und ja, per Definition ist eine Tablette fest. Das Wort kommt nämlich vom lateinischen "tabuletta", was soviel heißt, wie "Täfelchen". Tabletten sind also portionierte und unter Druck zusammengepresste Pulver, Granulate oder Substrate, werden auf Tablettenpressen gefertigt und sind somit fest. Ja.

Marie: Siehste, Löwenherz, hab ich dir gleich gesagt. Ätsch-bätsch.

Apotheker: Nun, es gibt aber auch Tabletten zum Lutschen, sogenannte Dragees. Deren Wirkstoffkerne werden mit einer Zuckerlösung überzogen und nicht verpresst. "Zuckerdragierung" nennt der Pharmazeut das.

Marie: (flüsternd) "Pfau mit Zeit"? Noch nie gehört.

Apotheker: Außerdem kann Medizin ja auch in Kapseln, Lösungen oder Pulver verabreicht werden.

Linus: (zu Marie im Flüsterton) Selber siehste. Pulver und so Zeug mit Zucker funktioniert auch. Popcorn hätte gesund werden müssen. Mist!

Erzählerin: Verzweifelt stampft Linus auf den Boden, was den Puppenwagen ins Wanken bringt und Popcorn ein Maunzen entlockt.

Apotheker: Nanu? Das klang doch beinahe wie eine Katze? Das wird doch wohl nicht...

Marie: Ähm, Herr Medizinmann...

Erzählerin: Marie versucht den Apotheker abzulenken, der sich auf die Suche nach dem vermeintlichen Eindringling begibt, während Linus das Visier des Puppenwagens tiefer zieht, um das kranke Fellbaby zu verstecken.

Marie: Und welche Zutaten braucht man für so eine Tablette nochmal?

- Apotheker: Wirkstoffe, Füllmittel und Bindemittel. (zu sich) Ich hätte schwören können, dass ich die freche Nachbarskatze gehört habe. (Stockend) Ja, ähm, also die Füllmittel - das können zum Beispiel Mais- oder Kartoffelstärke, aber auch Glucose oder Lactose sein - die sorgen dafür, dass die Tablette die notwendige Größe oder eben Masse erhält, wenn die Wirkstoffmenge sehr gering ist.
- Marie: (zu Linus flüsternd) Lactose, hast du gehört - Milch - wir hätten doch die Milch nehmen können. Ich glaube ich bin auch ein "Pfau mit Zeit".
- Linus: (brummelig) So heißt das nicht. Der hat "Par-ma-zeit" gesagt, Marie. Und jetzt spiel wieder Stein, sonst verpassen wir die Zauberformel.
- Apotheker: Die Bindemittel sorgen dann für den Zusammenhalt in Granulaten und neben dem Pressdruck für die Festigkeit von Tabletten. Sie sind sozusagen der Kleber, der die Wirkstoffe zusammenhält.
- Linus: Wirkstoffe? Das muss wichtig sein! Das haben Sie jetzt schon oft gesagt. Wo wachsen denn so Wirkstoffe?
- Apotheker: (lacht) Wirkstoffe kann man nicht ernten, wie Äpfel oder Kirschen. Es sind Stoffe, die im Körper eines Menschen Wirkungen hervorrufen. Diese können entweder natürlicher Herkunft sein, also aus Pflanzen gewonnen werden, oder man fertigt sie künstlich im Labor.
- Linus: Ach ja. Aha. Künstlich sind wir auch immer bei Frau Waidel im Zeichenunterricht... (tiefe Stimme) ... ähm... Was ich noch wissen möchte ist, welche Farbe hilft denn nun gegen Bauchschmerzen?
- Erzählerin: Popcorns wehleidiger Katzengesang wird lauter, was Linus und Marie auch durch vorgetäuschten Husten, nicht verbergen können.
- Apotheker: (amüsiert, spielt die Nummer jedoch mit) Wenn ich Ihnen die Frage beantworte, junger Mann, lassen sie mich dann einen Blick auf ihr Baby werfen? Vielleicht finden wir gemeinsam etwas gegen das Leiden des Kleinen.
- Marie: (etwas forsch) Welche Farbe? Ist es grün? Wie bei Uroma Gerti?
- Apotheker: Leider muss ich euch enttäuschen. Tabletten zum Schlucken sind meistens weiß. Und sollten sie doch eine Farbe erhalten, dann nur aus dem einfachen Grund, dass man sie - neben Form und Größe - voneinander unterscheiden kann. Uroma Gerti wird also nicht durch die Farbe Grün ihres Medikamentes genesen. Und das kleine Kerlchen hier...
- Erzählerin: Der hochgewachsene Mann beugt sich vorsichtig über Popcorns Wagen und schiebt die Abdeckung beiseite. Linus und Marie halten die Luft an.
- Apotheker: Vielleicht sollte ich besser sagen - die kleine Katzendame hier, sieht mir ziemlich, ziemlich trüchtig aus.
- Marie: Trüchtig? So wie wenn Pferde Fohlen bekommen?

Linus: Popcorn bekommt Fohlen? Ich dachte sie explodiert?
Apotheker: (lacht) Hach, nein! (lacht) Eure Popcorn bekommt kleine süße Katzenbabys - keine Explosion mit lautem Knall und Feuer.
Linus: Ach, also wollte Mama die Kätzchen verteilen und nicht meine liebe Popcorn.
Marie: Löwenherz, du Schlauberger, vielleicht spielst du beim nächsten Mal Stein und ich löse das Problem. Ich hab es voll raus als "Pfau mit Zeit!"
Linus & Apotheker zeitgleich: **Phar-ma-zeit...Marie es heißt Pharmazeut.**
Alle lachen



Eichen  **Apotheke**

Eichen-Apotheke, Patrick Hofmann e.K.
Richard-Reinicke Str.1
02694 Großdubrau
Tel: 035934/6270
www.eichenapothekegrossdubrau.de
www.eichenapotheke.shop



Apotheke-Kleinzschachwitz
Patrick Hofmann e.K.
Putzjahnstr. 9, 01259 Dresden

AHORN 
APOTHEKE

Ahorn-Apotheke, Patrick Hofmann e.K.
Muskauer Str.20 c
02625 Bautzen
Tel: 03591/6770017
www.ahornapothekebautzen.de